



# KölnTakt

PLANEN FÜR GROSSEREIGNISSE | 04

Schon jetzt wird alles für den Köln Marathon vorbereitet



www.kvb-koeln.de

Kundenzentrum der Verkehrs-Betriebe AG

KVB Ausgabe Nr. 21 | 7. April 2011



20. JUBILÄUM

## Brings rocken die Bahn!

■ Schunkelnd auf den Beinen und stark in der Stimme rockten die kölschen Musiker von Brings am Montag die Bahn. Lauthals. Freudestrahlend. Echt kölsch! Denn zum 20-jährigen Band-Bestehen präsentierten sie – im schicken Schottenmuster – ihre eigene Brings-Bahn, die von nun an ihre Runden durch Köln dreht. Die Gestaltung übernahmen die Musiker in Zusammenarbeit mit der KVB und der Kölner Außenwerbung. Zur Jungfernfahrt ließ sich die kölsche Rock-Band etwas

ganz Besonderes einfallen: ein exklusives Konzert direkt in der Bahn. Die Gäste durften im Vorhinein ihre Lieblingslieder ersteigern und somit nicht nur sich selbst, sondern auch der Institution „Dat kölsche Hätz“ etwas Gutes tun – denn dahin ging der Erlös.

Das fahrende Konzert sei aus technischer Sicht eine Herausforderung und aus persönlicher Sicht etwas ganz Besonderes, erklärte Brings-Sänger Peter Brings: „Am

meisten freuen wir uns über den Tag mit unseren Fans in unserer Bahn.“

Für diejenigen, die bei der Aktion am Montag nicht dabei waren, gibt es einen Making-Off-Film. Zu sehen auch am 16. Juli beim Jubiläums-Konzert im RheinEnergieStadion. Also: Karten sichern. Oder in das E-Magazin der KölnTakt im Internet reinschauen. Auch da gibt es jede Menge Brings...

www.koelnticket.de

ROTE KARTE

## Weniger Müll in Bussen und Bahnen

Vor drei Jahren fassten die Kölner Verkehrs-Betriebe einen Entschluss: Mit einem Ess- und Trinkverbot in Bussen und Bahnen wollte das Unternehmen dem Ziel „Saubere Fahrzeuge und Haltestellen“ einen Schritt näher kommen. Mit Erfolg, wie KVB-Chef Jürgen Fenske bestätigt: „Das Kunden-Echo ist eindeutig positiv.“ Für den Erfolg sprechen auch Zahlen: 2005 kostete die Müll-Beseitigung aus den Stadtbahnen rund 12.900 Euro, stieg ein Jahr später auf 17.400 Euro an und sank – nach dem Verbot im Jahr 2010 – auf 13.000 Euro. Um den Erfolg der Aktion aufrecht zu erhalten, werden in den kommenden Wochen verstärkt Service-Kräfte wieder „Rote Karten“ verteilen. Wer sich nicht an das Rauch-, Trink- und Essverbot hält, der muss mit Geldstrafen von bis zu 20 Euro rechnen. Verboten ist, was viel Dreck macht, etwa Getränke aus offenen Pappbechern, Pommes, tiefende Pizza oder auch Eis. Gegen Müsliriegel ist dagegen nichts einzuwenden. Alkohol und Zigaretten sind aber tabu.

## Finanzierung sicherstellen



Einig in der Sache: Nur mit gesicherter Finanzierung kann der ÖPNV weiter überzeugen

Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) kommt gut an. So konnte die KVB mit 272 Millionen Fahrgästen im Jahr 2010 erneut einen Fahrgastrekord vermelden. Die Ursachen für den Zuspruch liegen unter anderem im sehr guten ÖPNV-System in Deutschland, was auch Experten aus dem Ausland betonen.

KVB-Vorstandssprecher Jürgen Fenske warb im Rahmen der KVB-Lounge für die Sicherung der Finanzierungsgrundlagen des ÖPNV. Die Lage der Kassen und die „Entpflichtung“ der Aufgaben von Bund und Ländern mache es immer schwieri-

ger, Infrastrukturen zu unterhalten und auszubauen. „Die Bürger stimmen mit den Füßen ab“, so Fenske. „Derzeit laufen sie zum ÖPNV hin.“ Damit dies so bleibe, müssten Bund und Länder jetzt die notwendigen gesetzlichen Grundlagen schaffen.

Unterstützt wird dies unter anderem von NRW-Staatssekretär Horst Becker, der aber noch „ein dickes Brett zu bohren sieht“. Auch Kölns Stadtkämmerin Gabriele Klug fordert die Sicherung der bewährten Instrumente. Andere Finanzierungswege könnten sinnvoll ergänzen, wie die Verlängerung der KVB-Linie 5 zeige.

## GEDENKVERANSTALTUNG Bundespräsident Wulff fährt KVB

Am 29. März wäre die gebürtige Kölnerin Freya von Moltke 100 Jahre alt geworden. Kirchen und IHK luden zu Gottesdienst und Gedenkveranstaltung ein. Bundespräsident Christian Wulff besuchte in tiefer Verbundenheit mit der zu Ehrenden die Domstadt und trug sich auch in das Goldene Buch der Stadt ein. Den Transport der Gäste übernahm die KVB. Das Staatsoberhaupt verzichtete auf seinen eigenen Wagen und fuhr KVB, um aus dem Bus heraus die Stadt am besten sehen zu können.



Bundespräsident Wulff im Kontakt mit Köln und Kölnern im Bus der KVB.



## Südstadtfest

am 25. und 26. Juni

Beim Südstadt-Veedelsfest verwandelt sich die Bonner Straße zwischen Bonner Wall und Chlodwigplatz am 25. und 26. Juni 2011 zur Festmeile. Besucher dürfen gespannt sein, was die Aktionsgemeinschaft rund um Bonner Straße und Chlodwigplatz e. V. und die Werbepaxis von der Gathen, auf die Beine gestellt bekommen. Denn eins ist klar: die Kritik an der Premiere im April 2010 hat sich das Team zu Herzen genommen. Deshalb finden diesmal Lokalkolorit und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Südstädter besondere Beachtung. Künstler, Musiker und Darsteller aus dem Viertel können sich bis zum 27. April um einen Auftritt beim Festakt per Mail an info@39einhalb.de bewerben. Die Entscheidung über die Teilnahme trifft eine hochkarätige Jury aus der Musikszene. Auch Vereine, Initiativen, Freizeiteinrichtungen und Schulen sind herzlich eingeladen, sich mit einem Festakt oder einem eigenen Stand zu beteiligen. Näheres zu den Konditionen gibt es per Mail an abc-mail@gmx.de.

www.meinesuedstadt.de

VERKEHRSMITTEL-MIX

## KVB setzt stärker auf Umweltverbund

Die KVB wird noch stärker auf den Umweltverbund setzen. Erhebungen zeigen, dass die Verkehrsmittel Bus und Bahn auch gemeinsam etwa mit Fahrrad und CarSharing erfolgreich sind. Da die Mobilitätsanforderungen der Menschen unterschiedlich sind, ist ein cleverer Mix der Verkehrsmittel wichtig. Als Mobilitätsdienstleister will die KVB allen Bürgern Vorankommen sichern.



„In nur 24 Minuten vom Dom ins Areal Am Butzweilerhof. Auch ohne Auto kommen Kunden nun einfach zu IKEA und anderen Unternehmen am Standort.“

INGO BULGRIN, EINRICHTUNGSHAUSCHIEF IKEA KÖLN AM BUTZWEILERHOF

### 3 Fragen an



**Lothar Ruschmeier,**  
Geschäftsführer  
der Oppenheim-Esch-Holding

#### 1 Warum haben Sie den Bau einer Stadtbahn-Anbindung unterstützt?

Unsere Unternehmen sind Initiator und Geschäftsführer einer Reihe von Immobilienfonds, die im Areal Am Butzweilerhof für eine größere Zahl von Investoren hochwertige Büro- und Gewerbeflächen zum Teil schon vor mehr als zehn Jahren errichtet haben. Denn wir sind von der Qualität und den auch zukünftig sehr guten Perspektiven dieses Standorts überzeugt.

Die Anbindung an das Straßennetz, inzwischen mit einer eigenen Autobahnzufahrt zur A1 und A57, ist außergewöhnlich. Dass es aber insbesondere für die vielen Beschäftigten, die hier zur Arbeit gehen, noch keine Anbindung an das Stadtbahnnetz gab, war bislang ein Nachteil.

Angesichts fehlender öffentlicher Mittel für eine solche Stadtbahnbindung hat sich die Unternehmer-Gemeinschaft Am Butzweilerhof daher vor etwa drei Jahren zusammengetan. Gemeinsam mit der KVB wurde dann ein Modell entwickelt, wie durch private Zuschussgelder in Höhe von fünf Millionen Euro eine Anbindung mit Gesamtkosten von 18 Millionen Euro möglich werden konnte.

Das überzeugende Konzept führte dazu, dass die von uns betreuten Gesellschaften Am Butzweilerhof zusammen schließlich eine Million Euro für das Projekt aufgebracht haben.

#### 2 Welche Bedeutung hat der Stadtbahnanschluss für das Areal aus Ihrer Sicht?

Am Butzweilerhof arbeiten heute gut 11.000 Menschen in mehr als 400 Unternehmen. Zusätzlich entstehen immer mehr Wohnprojekte hier. Wenn jetzt eine Direktverbindung zum Dom in nur rund 20 Minuten geschaffen wurde, ist das nicht nur eine enorme Aufwertung für das gesamte Gebiet.

Auch ist die Stadtbahn-Verlängerung nicht zuletzt aus ökologischen Gründen sehr positiv zu bewerten. Denn es ist schon beeindruckend, wie viele Menschen das neue Angebot inzwischen nutzen und so der Verkehr auf den Straßen in und um das Gebiet immer stärker reduziert wird.

#### 3 Welche Erkenntnisse haben Sie aus diesem Projekt gezogen?

Das Zusammenwirken zwischen Unternehmen, Kölner Verkehrs-Betrieben und Stadtverwaltung funktionierte deshalb sehr gut, weil alle die Bedeutung des Projektes erkannt haben.

Die neue Bahntrasse wurde so auch exakt zu dem Zeitpunkt fertig, der erst zwei Jahre zuvor ins Auge gefasst wurde. Es hat sich auch gezeigt, wie gut es war, dass es im Areal mit dem „Forum Am Butzweilerhof“ bereits einen funktionierenden Zusammenschluss der Unternehmen gab.

Wenn man sich ohnehin regelmäßig auf Veranstaltungen trifft und miteinander in Kontakt ist, fällt es auch leichter, eine solche einmalige private Stadtbahn-Finanzierung zu verabreden.



# 50 Jahre Amnesty International

Die weltweit größte Organisation für Menschenrechte feiert ihren Geburtstag. In Deutschland entstand eine der ersten Ländersektionen. Ihre Geburtsstadt ist Köln.

Seit 50 Jahren setzt sich Amnesty International für die Wahrung und Durchsetzung der Menschenrechte ein. Am 28. Mai feiert die größte Menschenrechtsorganisation weltweit ihren runden Geburtstag mit einem Festakt in Berlin. Dabei wurde die erste deutsche Sektion nicht in der Hauptstadt, sondern auf einem Fest in der Domstadt geboren.

Es war Sommer 1961, als die jungen Journalisten Carola Stern und Gerd Ruge auf einem Fest an der Goldsteinstraße in Bayenthal einen Freund von Peter Benenson trafen. Als junger Anwalt und überzeugter Pazifist hatte Benenson gerade in England die Organisation Amnesty International gegründet, die damals noch „Appeal for Amnesty“ hieß. Der Freund, Eric Baker, erzählte von der Arbeit der neuen Initiative und noch in derselben Nacht wurde die deutsche Sektion gegründet.

Zu dieser Zeit war der Kalte Krieg in einer heißen Phase. Stern und Ruge engagierten sich zusammen mit 18 Kollegen zunächst für Häftlinge in der DDR oder inhaftierte Mitglieder der verbotenen kommunistischen Partei KPD in der Bundesrepublik. Unter-

**Sommer 1961:**  
Die erste deutsche Amnesty-Gruppe formierte sich in Köln

**110.000 Menschen**  
in Deutschland unterstützen die Arbeit von Amnesty

## Lang, länger, Linie 5

In einem historischen Kraftakt stemmten Stadt, Kölner Verkehrs-Betriebe und mehr als 40 Kölner Unternehmen das 18 Millionen-Euro-Projekt: die Verlängerung der Stadtbahn-Linie 5.

Mit der Einweihung von drei neuen Haltestellen zum Fahrplanwechsel am 12. Dezember war die Premiere geschafft. Seitdem werden die neuen Stationen „Alter Flughafen Butzweilerhof“, „IKEA Am Butzweilerhof“ und „Sparkasse Am Butzweilerhof“ sehr gut angenommen. Bei den Firmen QSC und Energiebau Solarstromsysteme etwa führen heute schon bis zu einem Drittel der Beschäftigten mit der Bahn zur Arbeit, heißt es von der Unternehmensinitiative Am Butzweilerhof. Die Idee, sich als Unternehmen gemeinsam mit Stadt und KVB zu engagieren, ist aufgegangen. In einer bislang einzigartigen Aktion haben sich mehr als 40 Unternehmen zusammengeschlossen, um insgesamt eine Anschubfinanzierung von fünf Millionen Euro zur Verfügung zu stellen. Ein erstaunlicher Kraftakt; ging doch das Jahr 2009 für viele Unternehmen als wirtschaftliches Krisenjahr in die Firmenhistorie ein. Die restlichen 13 Millionen Euro für die 1,8 neuen Streckenkilometer steuerten die Stadt und die Kölner Verkehrs-Betriebe bei.

**GELUNGENER SCHULTERSCHLUSS.** In nur rund zwanzig Minuten können nun Fahrgäste vom Dom in eines der dynamischsten Wohn- und Gewerbegebiete Kölns gelangen: Am Butzweilerhof zählt mittlerweile mit rund 11.000 Beschäftigten zum größten Wirtschaftsareal der Stadt. „Die Verlängerung ist für Mitarbeiter und Kunden eine entscheidende Verbesserung“, fasst Ingo Bulgrin, IKEA Einrichtungshauschef



Abfahrt! Oberbürgermeister Jürgen Roters, Thomas Licher (Unternehmer-Initiative), Jürgen Fenske (KVB), Horst Becker (Verkehrsministerium NRW) und Bezirks-Bürgermeister Josef Wirges weihen den neuen Streckenabschnitt der Linie 5 ein. (Bild: Jocham)

Köln Am Butzweilerhof die Vorteile der Maßnahme zusammen. Neben dem schwedischen Einrichtungshaus haben auch die Sparkasse KölnBonn, die Firma SKI und der Oppenheim-Esch-Immobilienfonds Schulterschluss geübt und jeweils eine Million Euro bereitgestellt. Als Dankeschön an alle Sponsoren hat sich die KVB etwas einfallen lassen: Sie erhielten – unabhängig von der Höhe des gespendeten Betrages – Vorteile. So profitieren unter anderem die Mitarbeiter von Vergünstigungen bei den JobTickets und die Firmen erhielten auf zwei extra gestalteten Mottobahnen Platz für ihr Logo.

**BÜRGERFEST.** Ohne das Engagement der Firmen hätte die Verlängerung noch Jahrzehnte auf sich warten lassen. Doch nun können die Bürger zeitnah von der komfortablen Verkehrsanbindung profitieren. Und auch die Umwelt freut es, dass viele Kunden und Mitarbeiter vom Auto auf die Bahn umsteigen. Grund genug, zu feiern und den Anwohnern rund um die ehemaligen Baustellen Danke für ihre Geduld zu sagen. Deshalb plant die KVB zusammen mit der Stadt Köln am 21.05.2011 ein Bürgerfest.

www.kvb-koeln.de



„Unser Haus war gerne Mit-Initiator dieses einmaligen Projektes, denn es nutzt nicht nur unseren Mitarbeitern, sondern allen Bürgern.“

ARTUR GRZESIEK, VORSITZENDER DES VORSTANDES DER SPARKASSE KÖLN/BONN

ZUR LINIE 5

stützung fanden sie vor allen bei Christen und liberalen Bürgern, aber viele waren es nicht. Als 1966 der erste bundesweite Jahreskongress in Köln tagte, gab es gerade einmal 23 Gruppen. „Es war eine abenteuerliche Zeit“, erinnerte sich Carola Stern in einem Interview, „die meisten Gruppen waren damals ein Ein-Mann-Unternehmen. Einer ergriff die Initiative und zwei, drei Freunde kamen dazu. Mehr war das nicht.“

Heute umfasst die deutsche Sektion von Amnesty International 640 Gruppen mit insgesamt über 110.000 Mitgliedern und Unterstützern.

Mit gezielten Aktionen, Briefen, Appellen machen sie Druck auf Regierungen, Institutionen und Wirtschaftsunternehmen für eine gerechtere Welt. Zum sechsten Mal verleiht sie in diesem Jahr auch den Menschenrechtspreis. Die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung würdigt Menschen und Organisationen, die sich oft unter schweren Bedingungen für Benachteiligte einsetzen. In diesem Jahr geht der

Preis an Abel Barrera Hernández, Leiter des Menschenrechtszentrums „Tlachinolla“, das sich für die indigenen Gemeinden in Mexiko engagiert. Die Verleihung ist Teil der Festveranstaltung zum Jahrestag in der Hauptstadt.

Das gesamte Jubiläumsjahr über plant Amnesty International Veranstaltungen und Aktionen, um auf die Situation der Opfer von Folter, Willkür und Gewalt aufmerksam zu machen. Köln ist dabei immer noch ein wichtiger Aktivitätssort, denn allein im hiesigen Amnesty-Bezirk engagieren sich rund 1.000 Menschen in 30 Gruppen und Arbeitskreisen. Bereits am 17. März fand auf der lit.COLOGNE eine Lesung mit Künstlern wie Götz Alsmann und Herbert Grönmeyer statt. Vom 11. bis zum 18. Juni tagt im Gürzenich die Jahresversammlung der deutschen Sektion. Die KVB unterstützt die Eröffnungsveranstaltung am 11. Juni und das Abschlusskonzert mit der bekannten Reggae-Band Gentleman am 17. Juni auf dem Roncalli-Platz.

Carola Stern

Es war eine abenteuerliche Unternehmung

„Wer einen Menschen rettet, rettet die ganze Welt“ – nach wie vor stehen die Worte aus dem Talmud für das weltweite Handeln von Amnesty-Aktivistinnen. Wie zu ihren Anfängen setzen sie sich für faire Haftbedingungen ein, kritisieren Hinrichtungen und Folterungen. Sie haben ihr Augenmerk aber längst erweitert. Heute kämpfen sie auch dafür, dass Frauen vor Gewalt geschützt und ethnische Minderheiten nicht diskriminiert werden. Dass Kinder auf der ganzen Welt eine Schulbildung erhalten und Menschen überall ihre Meinung öffentlich äußern dürfen.

Die Welt ist seit den Sechziger Jahren eine andere geworden, doch es gibt immer noch viel zu tun. Der Jahresbericht 2010 spricht deutliche Zahlen: In mindestens 61 Ländern kamen 2009 Täter von Menschenrechtsverletzungen ohne Strafen davon, in 111 Ländern gab es Folter und Misshandlung, in 99 Ländern herrschte eine eingeschränkte Pressefreiheit, in 55 Ländern wurden unfaire Gerichtsverfahren gemeldet. Gewaltlose politische Gefangene sitzen immer noch in 48 Ländern der Welt in Haft.

www.amnesty.de



2007: Unter anderem von Amnesty unterstützt, stimmte die UN-Generalsammlung mit klarer Mehrheit für einen weltweiten Hinrichtungsstopp

2009: Fast 40 Prozent der 338 Eilaktionen für gefährdete Personen waren erfolgreich (z.B. Freilassungen, Haft erleichterungen)

2011: Es engagieren sich über 2,2 Millionen Menschen in mehr als 150 Ländern mit Amnesty International für die Menschenrechte



BILD: ISTOCKPHOTO.COM – SOLID-ISTANBUL

VERLÄNGERUNG DER LINIE 5

Ein Dank an die Sponsoren!

- COLONIA Spezialfahrzeuge Gottfried Schönges GmbH & Co. KG \* DIBAG Industriebau AG \* DIC-Deutsche Immobilien Chancen AG & Co. KGaA \* ELBE Gelenkwellen-Service GmbH \* Energiebau Solarstromsysteme GmbH \* OHG Fegro/Selgros Gesellschaft für Großhandel mbH & Co. \* GVH Assekuranzmakler GmbH & Co. KG \* Handwerkskammer zu Köln \* Hannemann Bau- und Stückgeschäft \* Herling Baubeschlag GmbH \* IKEA Köln Am Butzweilerhof \* Kirschbaum Fenster und Rolläden GmbH \* Leica Geosystems GmbH \* Licher-Kommunikation \* Logistic Act GmbH \* Lufthansa Party Service Event Catering GmbH \* Malinowski Gebäudetechnik GmbH \* Meckel GmbH Blechverarbeitung/Metallbau \* NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH \* Oppenheim-Esch-Immobilienfonds \* PFK Group GmbH \* QSC AG \* REMIS GmbH \* Reitsport Waldhausen GmbH & Co. KG \* Rheinischer Gastroservice HJK e. K. \* Rimowa GmbH \* SKI Standort Köln-Immobilien GmbH & Co. \* Sparkasse KölnBonn \* Steuerberater Dr. Carl W. Barthel \* Strauch GmbH & Co. KG \* Unternehmensgruppe Dillenburger \* Gerhard von Umscheiden GmbH & Co. KG \* Weinor GmbH & Co. KG
- Die Liste ist alphabetisch gegliedert.



Hand in Hand mobil

PatenTicket reloaded – die erfolgreiche Aktion für Fahrgäste über 60 findet ihre Fortsetzung.

Wer Autofahren will, braucht erst mal Fahrstunden. Auch Radfahren muss erlernt werden, ehe der Drahtesel spurt. Genauso selbstverständlich ist es für die „Paten“ der KVB, dass auch die ersten Fahrten mit Bus und Bahn besser mit Unterstützung klappen. Zwar gibt es hierfür keine Fahrschule. Doch brauchen Erstfahrer etwas Zeit, bis sie wissen, wie alles funktioniert und die Fahrten mit Bus und Bahn problemlos klappen. Um den Einstieg in die Welt von Bus und Bahn zu erleichtern, haben sich versierte Zeitkartennutzer für die Aktion „PatenTicket 2.0“ gemeldet. So können sie ihre Erfahrungen an andere weiter geben. Für drei Monate unterstützen und beraten die ehrenamtlich tätigen Senioren ihre „Patenkinder“, damit die das Bus- und Bahnfahren kennenlernen.

ERFOLGREICHE AKTION. Schon die erste Testphase der Mobilitätsaktion, die von September 2007 bis Dezember 2008 durchgeführt wurde, verlief erfolgreich. Nach der Trainingszeit mit ihren Paten stiegen dreißig Prozent der Teilnehmer auf den öffentlichen Nahverkehr um. Mit der Neuauflage soll der Erfolg ausgebaut werden. Mehr als 280 „Patenkinder“ sind vom 1. März bis zum 31. Mai mit ihren Paten unterwegs. Kostenfrei fahren sie auf deren Aktiv60Ticket mit – ganztägig, sieben Tage in der Woche. Gemeinsam im gesamten Netz. Kostenfrei fahren sie mit dem „PatenTicket“ – allein oder gemeinsam mit ihrem Paten. Mittels wissenschaftlicher Begleitung durch die TU Dortmund soll dabei herausgefunden werden, welche Rahmenbedingungen fördernd oder hemmend für den Erfolg des Projekts sind. Gemeinsam mit der Urbane Konzepte

GmbH, die das Projekt leitet, wollen KVB und der Regionalverkehr Köln herausfinden, ob sich das Konzept, das sich im städtischen Raum bewährt hat, auch auf ländliche Bereiche übertragen lässt. Sollte es außerdem möglich sein, bereits erfahrene Paten und Ex-Patenkinder für eine weitere Auflage des Projekts zu gewinnen, könnte der finanzielle und zeitliche Aufwand zu Beginn einer neuen Testphase erleichtert werden. Darüber steht die Frage, ob das Modell grundsätzlich den Schlüssel zum Erfolg darstellt, oder lediglich die Möglichkeit einer längerfristigen, kostenlosen Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs auch zu einer Änderung des Verkehrsverhaltens älterer Bürger führt. Denkbar wäre hier ein Schnupperticket.



Aktiv60Ticket

Mobilität garantiert

Viele Vorteile sind mit dem Aktiv60Ticket verbunden: Unter anderem können montags bis freitags ab 19 Uhr und ganztägig an Wochenenden und Feiertagen kostenlos eine Person über 14 Jahren, bis zu drei Kinder unter 14 Jahren sowie ein Fahrrad mitgenommen werden. Außerdem ist das Ticket an eine andere Person über 60 Jahre übertragbar.



„Das Areal Am Butzweilerhof wird für Unternehmens-Ansiedlungen noch attraktiver. Davon profitiert die gesamte Stadt.“

HELMUT RAßFELD, GESCHÄFTSFÜHRER SKI STANDORT KÖLN-IMMOBILIEN

ZUR LINIE 5



3 Fragen an

**Klaus Steffenhagen,**  
Polizeipräsident Köln

**1** Immer häufiger kommt es zu Unfällen, weil eine rote Ampel übersehen oder missachtet wird. Wie erklären Sie sich diese Zunahme?

Es ist eigentlich unmöglich eine plausible Erklärung zu finden, wenn die dramatischen Auswirkungen eines solchen Fehlverhaltens berücksichtigt werden. Personen, die als Fußgänger oder Radfahrer in Verkehrsunfällen involviert waren, können wir aufgrund der meist schwerwiegenden Verletzungen oft gar nicht mehr nach dem „Warum“ befragen.

Wir haben aber diese Frage im Rahmen unserer Einsätze den Menschen gestellt, die bei Rot die Straße überquerten und die wir umgehend auf ihr gefährliches Verhalten angesprochen haben. Immer wieder hörten in dieser Situation die eingesetzten Beamten nachfolgende Sätze wie „ich hatte es eilig, ich muss zur Arbeit und bin spät dran, ich muss dringend nach Hause, ich muss unbedingt meine Bahn noch bekommen, die nächste Bahn kommt erst in zehn Minuten, ich bin alt genug und kann auf mich selbst aufpassen“.

Über die möglichen Folgen, die durch die Missachtung von Rotlicht eintreten können, denken viele Verkehrsteilnehmer offenbar nicht nach. Gefühlt sehen sich viele selber als gar nicht gefährdet an. Es ist genau diese Einstellung, die es der Polizei sowie unseren Netzwerkpartnern so erschwert, die Verkehrsunfallzahlen und damit menschliches Leid zu senken.

**2** Wie reagiert die Kölner Polizei auf diese Entwicklung?

Mit öffentlichkeitswirksamen Kampagnen, präventiven Maßnahmen und konsequenter Rotlichtüberwachung, die wir in enger Zusammenarbeit mit unseren Ordnungspartnern, also der Stadt Köln sowie den Kölner Verkehrs-Betrieben durchführen.

Die Polizei führt ferner auch gezielte repressive Rotlicht-Kontrollen an Haltestellen durch, weil die bisherige Erfahrung zeigt, dass einige Verkehrsteilnehmer leider alleine mit Worten nicht erreicht werden können. Weiterhin hat die Stadt Köln einen Antrag für die Überwachung von Ampelanlagen mittels Technik gestellt, den die Polizei befürwortet.

**3** Welchen Beitrag können die Kölner Bürger leisten?

Jeder kann seinen Beitrag leisten und kann Vorbild ganz im Sinne der Initiative „Köln steht bei Rot!“ sein. Man muss sich nur mal vergegenwärtigen, dass Unfälle nicht einfach passieren, sondern verursacht werden und vermeidbar sind.

Jeder sollte Verantwortung für sich, seine Gesundheit und sein Leben übernehmen und Handlungen und Risiken vermeiden, die auch anderen Verkehrsteilnehmern Leid und Schmerzen zufügen könnten.



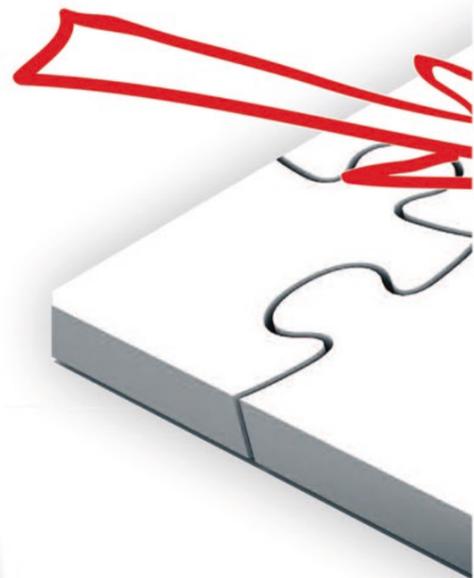
# Wenn ganz Kölle feiert...

Großveranstaltungen sind für den öffentlichen Nahverkehr eine Herausforderung – mehr als 100 Mal im Jahr sorgt das KVB-Personal für einen reibungslosen Ablauf.

Wenn Köln feiert, hat die KVB-Abteilung 151 ihre Arbeit schon erledigt. Das Nahverkehrsmanagement ist in der Zentrale an der Scheidtweilerstraße untergebracht und dafür zuständig, dass rund um den Dom jeder Fahrgast pünktlich und unkompliziert an sein Ziel kommt. Im Ausnahmezustand ist das eine besondere Herausforderung. Wenn auf einen Schlag mehrere Tausend Besucher aus Köln und von außerhalb mit dem öffentlichen Nahverkehr zu einer Großveranstaltung strömen, bedarf es einer ausgeklügelten Logistik. Schließlich soll nicht nur der Sonderverkehr, sondern auch der gewohnte Betrieb störungsfrei und möglichst ohne Einschränkung weiterlaufen. Um das zu gewährleisten, fuhr die Stadtbahn letztes Jahr 13.000



Oliver Czernik und Gunther Höhn planen jetzt schon mit ihrer Abteilung den öffentlichen Nahverkehr für den Köln Marathon im Oktober



Christopher Street Day:  
**900.000**  
Besucher

## Aktion: Köln steht bei Rot

Schwere Unfälle und traumatische Folgen auch für das Fahrpersonal sind oft das dramatische Resultat von unachtsamem Verhalten im Straßenverkehr – Zeit zum Umdenken.

**R**otgänger – Todgänger, Grüngänger leben länger! Mit diesem Spruch werden Kleinkinder auf die Wichtigkeit von Verkehrsregeln aufmerksam gemacht. Doch je älter die Kinder werden, desto stärker verblasst die Gefahr: Das Überqueren einer Straße bei roter Ampel scheint beherrschbar. Doch weit gefehlt. Im Stadtgebiet Köln verloren von 2005 bis 2010 insgesamt 24 Menschen ihr Leben, weil sie das Rotlicht missachteten, 396 Menschen wurden dabei schwer, 2.088 Menschen leicht verletzt. Besonders gravierend fallen die Verstöße an den Gleiskörpern der Stadtbahnen ins Gewicht. Hier war im Zeitraum von 2005 bis 2010 eine Zunahme der Verunglückten um 47,2 Prozent zu verzeichnen.

**SCHLIMME FOLGEN FÜR ALLE.** Mit der Aktion „Köln steht bei Rot!“ versuchen die Kölner Polizei, die Stadt und die Kölner Verkehrs-Betriebe gemeinsam auf die Bedeutung dieser Verkehrsregel hinzuweisen. Gerade für die KVB ist die Aktion von großer Bedeutung. Sind doch Unachtsamkeit und Leichtsinn für die Fahrgäste und die Fahrer der KVB eine tägliche

Gefahr. „Jeder Unfall ist einer zuviel, insbesondere dann, wenn Menschen zu Schaden kommen oder gar getötet werden“, erklärt Jürgen Fenske, Vorstandssprecher der KVB. Für sein Unternehmen gilt: „Aufklären, aufrütteln, nichts unversucht lassen!“ Deshalb engagiert sich die KVB bereits seit dem Jahre 2007 als aktiver Partner der Aktion. Denn bei jedem schweren Unfall ist immer auch das Fahrpersonal betroffen: Im Durchschnitt werden jährlich ein bis zwei Fahrer in Folge einer Traumata-Erkrankung fahrdienstunfähig.

**EIGENES VERHALTEN ÜBERDENKEN.** Die KVB setzt zur Prävention unter anderem auf die aktive Aufklärung und Zusammenarbeit mit Schulen. Jährlich nutzen etwa 32 Klassen die Angebote des Unternehmens zur Verkehrserziehung. Zusätzlich unterstützt die KVB die Polizeieinheiten bei Schwerpunktkontrollen – wie zuletzt Anfang März bei einer Rotlichtkontrolle am Heumarkt. Ebenfalls engagiert sich das Unternehmen in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Köln, bauliche Gefahrenbereiche zu entschlüsseln und zu entschärfen. Wichtig ist allerdings zu erkennen: Jeder Bürger ist gefragt! Helfen Sie mit, dass Verkehrsunfälle aufgrund unachtsamen Verhaltens gesenkt werden. Denken Sie daran: „Bei Rot sollst du stehen, bei Grün darfst du gehen!“

www.polizei-koeln.de



„Der Bahn-Anschluss ist effektiver Umweltschutz. Als Anbieter von Solarstrom-Anlagen war eine Unterstützung daher für uns selbstverständlich.“

MICHAEL SCHÄFER, GESCHÄFTSFÜHRER ENERGIEBAU SOLARSTROMSYSTEME

zusätzliche Betriebsstunden, bei den Bussen waren es 9.000.

**KNAPP 100 EINSÄTZE.** Solche Einsätze benötigen akribische Planung. Zu Jahresbeginn berät die Abteilung, welche Veranstaltungen zu bewältigen sind. Karneval, Christopher Street Day, große Konzerte, Shows und Events, der Köln Marathon und natürlich die Heimspiele des 1. FC Köln: Das sind die dicken Brocken, mit denen es das Nahverkehrsmanagement regelmäßig zu tun hat. Fast 100 Großeinsätze waren es letztes Jahr. Dazu kommen noch Gleissperrungen wegen Umbau- und Wartungsarbeiten und kleinere Veranstaltungen wie Straßenfeste oder private Feiern. „Das ist manchmal ganz schön knifflig“, sagt Gunther Höhn, Bereichsleiter

Nahverkehrsmanagement. „Aber wir haben es immer noch geschafft.“ Jedes einzelne Ereignis wäre mit Routine zu bewältigen, komplizierter wird es, wenn sich Termine überlagern. „Anfang Juli hatten wir an einem Wochenende eine Baustelle auf der Severinsbrücke, ein Festival am Fühlinger See, den CSD und eine Teilsperre der Linie 4“, sagt Teilbereichsleiter Oliver Czernik – und das mitten in den Sommerferien, wenn generell weniger Bahnen fahren.

**KÖLN MARATHON IN PLANUNG.** Derzeit beschäftigt die Planer der Köln Marathon, der Anfang Oktober durch mehrere Stadtteile führt und wieder scharenweise Besucher anlocken wird. Auf dem Tisch in Raum 277 liegen Stadtpläne mit ro-

ten Linien und blauen Kreisen, die logistische Problemzonen der Großveranstaltung markieren. Letztes Jahr unterbrachen die Langstreckler an insgesamt 16 Stellen die Stadtbahn- und Buslinien. In den aktuellen Vorgesprächen bastelte die KVB nun zusammen mit dem Veranstalter und der Stadt Köln eine neue Route. „Manchmal bringen eine Verlegung um wenige Meter oder der Wechsel auf die andere Straßenhälfte schon große Erleichterungen“, sagt Höhn. Die neue Strecke führt nicht nur am Rhein entlang und ist deshalb viel idyllischer, sie kreuzt den Nahverkehr auch nur noch an acht Punkten. „Das macht die Sache für uns leichter und wertet die gesamte Veranstaltung auf“, freut sich Kollege Czernik.

Was am Reißbrett geplant wird, setzt die Abteilung Betriebssteuerung vor Ort um. Sie erstellt Einsatzpläne fürs Fahrpersonal und sorgt dafür, dass die benötigten Fahrzeuge rechtzeitig bereit stehen. Außerdem dirigiert sie das KVB-Personal, das an den Brennpunkten als Schnittstelle zwischen Fahrern und Einsatzkräften von Stadt und Polizei fungiert. Unterstützt werden sie vom Sicherheits- und Service-Personal. Das ist zuständig für Fahrgäste, denen es bei Fragen weiterhilft. Wenn nach der Feier der letzte Besucher wieder zuhause angekommen ist, beginnt die Nachbereitung. Bei der Manöverkritik wird ein Resümee gezogen und mit den Partnern besprochen. So ist die Nachbereitung schon die Vorbereitung des nächsten Events.

GRAFFITI-KUNST

Der Spagat zwischen Kunst und Eigentum



Schüler der Hauptschule „Großer Griechenmarkt“ bei der Aktion „Versprüht“

Verbotenes ist reizvoll – vor allem für Jugendliche. Gerade in der Sprayer-Szene gilt: Je schwieriger ein Objekt zu erreichen und zu bemalen ist, desto größer ist der Kick und die Anerkennung in der Szene. Völlig unberücksichtigt bleibt bei diesen Aktionen, dass fremdes Eigentum beschädigt wird. Jährlich entstehen unter anderem der KVB durch die sogenannten Writings, also Graffiti-Bemalungen, schmerzhaft hohe Kosten. Geld, das an anderer Stelle fehlt. Um Jugendlichen Raum für Entfaltung ihrer Kunst zu geben und dennoch Eigentum zu schützen, wurde von der KVB zusammen mit der JugendArtGalerie, einer Einrichtung des Schulamtes der Stadt Köln, eine Aktion initiiert. „Versprüht“ – unter diesem Titel wurden drei großformatige Bilder von drei mal zwei Metern von der Kunstklasse 10 der Katholischen Hauptschule „Großer Griechenmarkt“ besprayt. Das Motto „KVB“. Die Schüler bekamen Hilfe von einem Profi-Künstler aus der Kölner Jugendbetreuung.

ABOPLUS-PROGRAMM

Interessante Angebote für Abonnenten

Wer sich für ein Monats-, Aktiv60- oder ein Formel9Ticket entscheidet, kann nicht nur rund um die Uhr kostenlos mit Bus und Bahn quer durch das Nahverkehrsnetz fahren, es winken ständig wechselnde Zusatzangebote im AboPlus-Programm. Aktuelle Partner, die Abokunden Rabatte einräumen sind unter anderem Köln-Düsseldorfer, cambio CarSharing, Call a Bike und Auto Strunk. Auch die Fahrten mit dem Colonia-Express gibt es zu vergünstigten Preisen. [www.kvb-koeln.de / Ticket & Tarif / AboPlus](http://www.kvb-koeln.de/Ticket&Tarif/AboPlus)

Impressum

Kundenzeitung der Kölner Verkehrs-Betriebe AG

KVB Unternehmenskommunikation  
Scheidtweilerstraße 38  
50933 Köln

Verantwortlich: Franz Wolf Ramien  
Redaktion: Stephan Anemüller  
Mitarbeit: Udo Fritsch, Nadine Kirsch, Gudrun Meyer, Tobias Neuhaus, Eve Sattler  
Fotos: Anemüller, Berger, Dacherl, KVB AG, Seelbach, Heinekamp  
Layout und Produktion: mdsCreative GmbH  
Klaus Bartels (verantwortlich), Christiane Auert, Dominique Bedorf (Zeichnung), Anja Friedrichs, Nadine Kirsch

Verlag und Druck:  
M. DuMont Schauberg  
Expedition der Kölnischen Zeitung  
GmbH & Co. KG

Neven DuMont Haus  
Amsterdamer Straße 192 | 50735 Köln

Rosenmontagszug in Köln:  
**1.300.000** Besucher

Köln Marathon:  
**750.000** Besucher

DIE LEGENDE DER ANTIKE

Orientalischer Tanz mitten in Köln

Troja kommt nach Köln. Die Legende um die Stadt der Antike wird ab dem 11. Mai im Musical Dome Köln als Tanzshow Premiere feiern. Zusätzlich zu Musik und Tanz punktet die Inszenierung mit faszinierenden Kostümen. 80 Tänzer in 1.500 Gewändern inszenieren den Mythos um die schöne Helena. Das Musical trägt die Handschrift des türkischen Choreographen und Produzenten Mustafa Erdogan. Mit seiner Gruppe „Fire of Anatolia“ begeisterte Erdogan seit 1999 rund 25 Millionen Besucher in 85 Ländern. Insgesamt vier Jahre arbeitete die Tuppe an der neuen Show. Maik Klokow, Chef des Musical Dome, ist stolz: „Wir freuen uns, diese orientalische Show präsentieren zu können.“ Karten für das Musical gibt es beim Sudoku zu gewinnen.

Spielzeit: 11. – 29. Mai 2011  
Preise: zwischen 19,90 und 69,90 Euro  
[www.musicaldome.de](http://www.musicaldome.de)

Grundschüler fit fürs Fahrrad machen



Um Grundschulen bei der Mobilitätserziehung zu unterstützen, haben die Kölner Verkehrs-Betriebe und der Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) spezielle Fahrradparcours-Kisten entwickelt. Der Prototyp wurde bereits Mitte März den Zweitklässlern der Ostheimer James-Krüss-Grundschule im Beisein von Bürgermeister Manfred Wolf und der Schulleiterin Nina Saller überreicht. Die Kiste enthält eine Fahrrad-Kartei mit verschiedenen Anleitungen zu praktischen Übungen und dazugehörige Materialien wie Maßband, Stoppuhr, Soft- und Tennisbälle, Kreise, Wurfringe etc. Zusätzlich erhalten die Lehrer Informationen zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts.

**MOTORISCHE FERTIGKEITEN FÖRDERN.** „Mit den praxisnahen Materialien dieser Kiste, die wir insgesamt zehn Kölner Schulen zur Verfügung gestellt haben, können die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten rund um das Radfahren ausprobieren und ausbauen – Voraussetzung für eine eigenständige Mobilität“, erläutert Nobert Reinkober, VRS-Geschäftsführer, das Pilotprojekt.

„Wer Füße, Fahrrad und KVB klug kombiniert, ist in Köln schnell und günstig unterwegs. Fahrradfrühförderung leistet einen wesentlichen Beitrag zum sicheren und eigenständigen Unterwegssein der Kinder – auch in Bus und Bahn“, begründet Frank Gassen-Wendler, Leiter der Abteilung Qualitätsmanagement der KVB, das Engagement. Seit 2008 ist die Radfahrausbildung an Grundschulen in Nordrhein-Westfalen fester Bestandteil der Lehrpläne für den Sachunterricht. „Daher freuen wir uns sehr, dass der VRS und die KVB unsere Kölner Schulen in diesem wichtigen Aufgabefeld der Verkehrssicherheit unterstützen“, sagt Manfred Wolf, Bürgermeister der Stadt Köln.

**BEWEGEN STATT FAULENZEN.** Auch in Bezug auf die Motorik der Jugend punktet das Projekt. In Zeiten zunehmender motorischer Defizite von Kindern im Grundschulalter wird die Bewegungsförderung in Schulen unerlässlich.

[www.kvb-koeln.de/german/tarife/tickets/mobiman.html](http://www.kvb-koeln.de/german/tarife/tickets/mobiman.html)



„Die ohnehin gute Infrastruktur des Areals Am Butzweilerhof hat sich durch den Stadtbahn-Anschluss qualitativ noch weiter verbessert.“

THILO WEIERMANN, GESCHÄFTSFÜHRER WEINOR

## WASSERHALTUNGEN

### Blaue Rohre am Rathaus abmontiert

Wenn die blauen Rohre der „Grundwasserhaltung“ an den Baustellen der Nord-Süd Stadtbahn abgebaut werden, ist dies ein sicheres Zeichen dafür, dass sich die Rohbauarbeiten unter der Erde einem erfolgreichen Abschluss nähern. In diesem März war es an der Baustelle am Rathaus soweit: Die Pumpen wurden abgeschaltet und die Ende 2006 aufgebauten blauen Stahlrohre demontiert.

Durch diese Rohre wurde das Wasser in den parallel zur neuen U-Bahn-Trasse fließenden Rhein geleitet. Dies ist möglich, da es sich um klares, sauberes Grundwasser, vermischt mit Regenwasser handelt. Durch das Ableiten des Wassers wird der Bau der Haltestellen im Trockenen erst möglich. Sobald das Bauwerk selbst hoch und schwer genug und somit auftriebssicher ist, kann die Grundwasserhaltung abgestellt werden. Dann werden die blauen Rohre nicht mehr benötigt.

Derzeit muss eine Wasserhaltung nur noch an den Baustellen am Heumarkt und an der Severinstraße durchgeführt werden. Am Heumarkt entsteht die größte der sieben neuen U-Bahn-Stationen. An der Severinstraße entsteht die neue Verteiler Ebene unterhalb des Perlengrabens. Doch auch an diesen beiden Stationen ist das Ende der blauen Rohre in Sicht: Noch in diesem Jahr sollen sie abgebaut werden können.



Nach und nach verschwinden die blauen Rohre wieder aus dem Stadtbild.

## DRITTE BAUSTUFE

### Stadt Köln wird Bauherr

Die dritte Baustufe der Nord-Süd Stadtbahn wird im Anschluss an die Haltestelle Marktstraße oberirdisch in der Mitte der Bonner Straße verlaufen und mit vier Haltestellen bis zum Verteilerkreis Arnoldshöhe führen. Da es sich hierbei um vorwiegend straßenbauliche Maßnahmen handelt, die Auswirkungen auf die Stadtgestaltung haben, übernimmt die Stadt Köln für diesen Abschnitt die Bauherrenrolle. Das Dezernat Planen und Bauen der Stadt verfügt über entsprechende Fachkräfte. Auch die Stadtbahnerweiterungen nach Weiden-West und zum Butzweilerhof wurden von der Stadt realisiert.



## Rohbauarbeiten nähern sich dem Abschluss

Einblick in das Gewölbe der Verteiler Ebene am Heumarkt.

## Am Waidmarkt konsequente Ermittlung der Unglücks-Ursachen.

Um die Ursache für den Einsturz des Stadtarchivs am Waidmarkt zu ermitteln, wird dort ein so genanntes Besichtigungsbauwerk errichtet. Der Staatsanwaltschaft soll es dadurch möglich werden, entscheidende Untersuchungen durchzuführen. Der Baubeginn ist gegen Ende des Jahres geplant.

**FREI ZUR BEGUTACHTUNG.** Das Besichtigungsbauwerk ist ein Schacht, der an der Ostseite der Baugrubenumschließung des Gleiswechsels Waidmarkt zwischen den Schlitzwandlamellen 10 und 12 gebaut wird. Der Schaden, der unter Umständen mit dem dortigen Unglück im Zusammenhang steht, wird an der benachbarten Lamelle 11 vermutet. Diese Annahme soll durch eine Begutachtung der Schlitzwand überprüft werden. Der Schacht wird 5,85 mal 11,30 Meter groß und aus 1,50 Meter dicken Bohrpfehlen hergestellt. Die Pfehle werden bis zu 45 Meter tief in den Boden eingebracht. In der ersten Baustufe finden Nassbaggerarbeiten statt. Taucher des Gutachters führen danach Erkundungen durch und dokumentieren Schäden. Sollten Staatsanwaltschaft und Gutachter es für notwendig halten, wird eine zweite Baustufe umgesetzt. Hierbei würde unter anderem Druckluft eingesetzt, um das Grundwasser aus dem Bereich herauszuhalten. Dies würde eine persönliche Begutachtung durch Staatsanwaltschaft und Gutachter an der Schadensstelle möglich machen.

**MÄNGEL AN SCHLITZWÄNDEN.** Das aufwändige und zeitintensive Verfahren ist notwendig, um eine lückenlose Aufklärung und juristische Aufarbeitung zu gewährleisten. Sollten die Untersuchungen einen Zweifel an der Schadensursache offen lassen, müssten weiterführende Untersuchungen im Inneren der Baugrube durchgeführt werden. Dies ist momentan jedoch nicht abzusehen. Experten vermuten, dass eine Ursache für den Einsturz des Archivs in Mängeln der Schlitzwän-

de liegen könnte. Diese Schlitzwände sollten die Baugrube am Waidmarkt vor dem Eindringen von Grundwasser schützen. Bereits entdeckt wurden Unregelmäßigkeiten bei Aushub und Betonierung im Bereich der Lamelle 11. Möglicherweise liegt dieser Wandabschnitt nicht überall bündig an der Nachbarlamelle an. Dadurch könnte eine Öffnung entstanden sein, durch die zunächst Grundwasser und später auch Sandteile eindringen. Ein Hinweis hierfür könnten von Experten festgestellte Anomalien an den Fugen zwischen den freigelegten Schlitzwänden sein. Möglich ist auch, dass dieser Wandabschnitt in der Tiefe nicht breit genug angefertigt wurde. Dieser

Vermutung nach ist die Schlitzwandlamelle statt 3,40 Metern unter Umständen nur 2,80 Meter breit. Ursache hierfür könnte sein, dass ein großer Greifer, der für die Arbeiten zunächst eingesetzt worden war, offenbar auf ein Hindernis gestoßen ist. Hierdurch wurde dieser vermutlich beschädigt und anschließend gegen einen schmaleren Greifer ausgetauscht. Bei der anschließenden Betonage wurde weniger Beton verbraucht als rechnerisch nach einer Volumenberechnung erforderlich gewesen wäre.

**MANIPULATION.** Darüber hinaus deckte eine Untersuchung der KVB Manipulationen an 28 Schlitzwand-

Vermessungsprotokollen der Arge Los Süd auf: Messergebnisse waren kopiert worden, so dass an fünf U-Bahn-Baustellen unterschiedliche Lamellen dennoch erstaunlich identische Messergebnisse aufwiesen. Obwohl durch die Fälschung der Unterlagen Baumängel vertuscht wurden, die zum Einsturz führten, wird geprüft.

Bei der Suche nach den Ursachen des Unglücks kooperierte die KVB von Anfang an eng mit der Staatsanwaltschaft. Sie stellte den Ermittlungsbehörden alle Unterlagen sowie Erkenntnisse und Prüfergebnisse aus eigenen Nachforschungen kontinuierlich und umgehend zur Verfügung.

## Der erste Startschuss ist gefallen

Zwar verzögert sich die Inbetriebnahme der Nord-Süd Stadtbahn aufgrund des Unglücks am Waidmarkt. Doch beschloss der Rat der Stadt Köln im vergangenen Oktober, den nördlich der Unglücksstelle liegenden Streckenteil vorzeitig in Betrieb zu nehmen. Der U-Bahnhof Breslauer Platz wird so planmäßig ab Dezember 2011 genutzt werden können. Die Buslinie 106 wird ab diesem Zeitpunkt über die Haltestelle Heumarkt hinaus bis zum Breslauer Platz verlängert, um eine bessere Anbindung für die Stadtteile Marienburg, Bayenthal, Neustadt-Süd und Severinsviertel an den öffentlichen Nahverkehr zu gewährleisten.

Ab Dezember 2012 wird die Linie 5 von der Endhaltestelle Sparkasse Am Butzweilerhof ab der Haltestelle Dom/Hauptbahnhof in südlicher Richtung zunächst bis zur Haltestelle Rathaus verkehren. Ab Dezember 2013 wird die Linie 5 dann bis zur Haltestelle Heumarkt verlängert.

Über die vorzeitige Inbetriebnahme einer südlichen Teilstrecke, die frühestens 2014 realisiert werden könnte, ist noch nicht entschieden.



Zum Innenausbau am Breslauer Platz gehört die Montage der Fahrtreppen.

- Inbetriebnahme Breslauer Platz 2011
- Teilinbetriebnahme bis Rathaus Linie 5
- Teilinbetriebnahme bis Heumarkt Linie 5
- Teilinbetriebnahme bis Severinstraße Linie 16

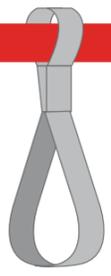




„Die Unternehmen vor Ort und die öffentliche Hand haben beim Stadtbahn-Projekt sehr gut zusammengearbeitet – zum Wohle des Standorts.“

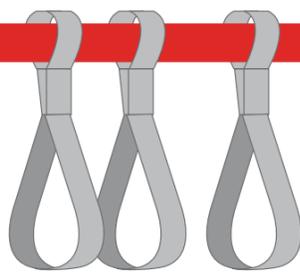
KARL-HEINZ ZANKEL, GESCHÄFTSFÜHRER NETCOLOGNE

ZUR LINIE 5



230,9

Millionen Fahrgäste hat die KVB im Jahr 2000 befördert



272

Millionen Fahrgäste waren es im Jahr 2010

MEHR SITZPLÄTZE VORNE

ca. 25 km

beträgt die alte Wagenverkabelung der KVB-Bahn-Serie 2100

NEUE MEHRZWECKBEREICHE

Die Verwendung neuer Kabel beim Umbau bringt

ca. 350 kg Gewichtersparnis

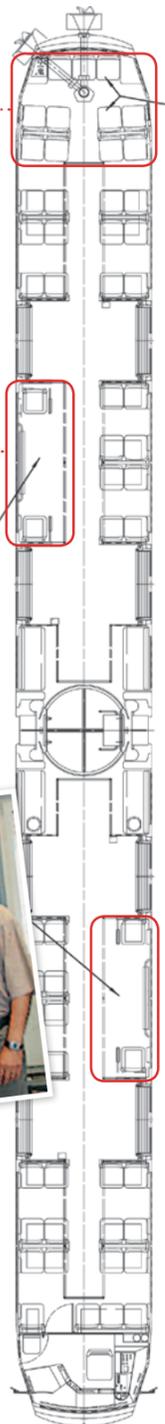
Die Sanierung sichert Arbeitsplätze bis zum Jahr

2016



Theo Kirfel

Der KVB-Projektleiter hat in seinen jungen Berufsjahren die 2100er auf die Gleise gesetzt. Nun darf er ihnen zusammen mit den Kollegen der Werkstatt neues Leben einhauchen. Danach will er sich beruhigt im Ruhestand neuen Aufgaben widmen. Denn er weiß: Seine Kollegen kennen nach dem Umbau der 2100er-Serie jede Schraube und werden alle notwendigen Reparaturen schnell bewerkstelligen können.



## Aus Bewährtem mach Neues

Sanierung Kölner Stadtbahnen der Serie 2100

Warum bekommt Bundeskanzlerin Merkel ein neues Dienstflugzeug, das nach zehn Jahren Einsatz in Diensten der Lufthansa ausgemustert wurde? Der Grund ist einfach: Zehn Jahre sind nicht alt für ein Flugzeug. Die meisten Bauteile sind auch nach zehn Jahren noch gut in Schuss. Ähnlich ist es bei den Stadtbahnen. Hier sind zehn Jahre auch nicht besonders viel. Aber nach 25 Jahren kommen die Fahrzeuge schon in die Jahre und irgendwann steigern sich die Ausfallzeiten.

**SANIERUNG.** Zwischen 25 und 30 Jahre alt sind die Stadtbahnen der Serie 2100, die im Hochflurnetz auf den KVB-Linien 3, 4, 5, 13, 16 und 18 fahren. Das entspricht auch einem Großteil des menschlichen Arbeitslebens. Über einen Abschied von den Bahnen denkt man da schon einmal nach – auch bei der KVB ist das geschehen. Doch das Ergebnis überraschte manchen. Mit ihrer nach wie vor guten Qualität werden die in den Jahren 1982 bis 1984 in den Betrieb gegangenen 28 Fahrzeuge der KVB-Serie 2100 jetzt saniert.

**EINDRUCKSVOLL.** Das erste Fahrzeug wurde inzwischen in der Hauptwerkstatt in Weidenpesch demonstriert. Übrig geblieben ist nur der rohe Fahrzeugkasten. Die Bauteile und Einrichtungsgegenstände wurden ausgebaut und ergeben nebeneinander

gestellt ein eindrucksvolles Bild. Nun werden alle Kabel, die Schaltungstechnik, die Innenverkleidung, Sitze, Fahrerarmaturen, Fenster, Türen etc. neu beschafft und eingebaut. Am Ende bekommen die Fahrzeuge einen neuen Anstrich und gehen neuwertig wieder auf die Strecke. Der Stahl ist dann weiterhin alt – doch er hat sich bewährt. Er darf bleiben. Alles andere ist nach dem Umbau neuwertig.

**ERSPARNIS.** Der Fahrgast wird die Fülle der Einzelteile auch nach der Verjüngungskur nicht sehen. Die Türen sehen etwas anders aus und werden weniger störanfällig sein. Innen gibt es mehr Platz zum Durchgehen und eine Klimatisierung wird auch vorhanden sein. Das Design ist dann wieder modern und die Fahrgastinformationsanlagen entsprechen dem modernsten Stand. Aber eines wird der Fahrgast auch spüren: Die Sanierungskosten belaufen sich je Fahrzeug auf etwa 1,7 Millionen Euro. Ein Neufahrzeug würde satte 3,2 Millionen Euro kosten. Das eingesparte Geld kann die KVB an anderer Stelle investieren – zum Beispiel in den Unterhalt der Strecken. So kann die Leistung des öffentlichen Nahverkehrs insgesamt noch besser werden. Und was ist mit der Rente? Die werden die 2100er in den nächsten 30 Jahren wohl noch nicht erreichen.

PRAKTISCH – ANRUF GENÜGT

## HandyTicket wird immer beliebter

Handy raus, Nummer wählen, fertig. Weil das praktisch ist, steigt die Zahl der HandyTicket-Nutzer stetig an. Im letzten Jahr verkaufte die KVB 283.241 Tickets auf diesem Weg – über 50.000 mehr als im Jahr zuvor. „Mit der iPhone-App haben wir uns zusätzlich eine neue Kundengruppe erschlossen“, freut sich Pascal Himmes, Leiter der KVB-Abteilung Direktvertrieb. Das Prinzip ist simpel: Jeder Nutzer eines Mobil- oder Smartphones kann sich auf der KVB-Homepage kostenlos für den Service anmelden. Hier kann er festlegen, welche Tickets er regelmäßig bestellen möchte. Vor dem Einsteigen die entsprechende Nummer wählen und wenige Sekunden später kommt das Ticket per SMS. „Wichtig ist, dass die Rufnummernübermittlung eingeschaltet ist“, sagt Himmes. Für dieses Jahr stehen beim HandyTicket Neuerungen an – so soll etwa ein Android-App allen Handy-Nutzern das Ticketing vereinfachen.

## Wettbewerb für kreative Schüler

Wenn es um den Klimaschutz geht, sind gerade Kinder und Jugendliche mit kreativen Ideen dabei. Die KVB lädt deshalb Schüler und Schulklassen ein, ihre Einfälle zu gestalten. Bei dem Schüler-Kreativwettbewerb „Dein Beitrag zum Klima“ ist alles erlaubt, was Spaß macht und gut für's Klima ist. Die KVB hat schon eine gute Antwort für den Klimaschutz gefunden: natürlich das SchülerTicket. Denn damit geht es das ganze Jahr hindurch bequem mit Bus und Bahn durch den ganzen VRS-Bereich – das schont die Umwelt und spart schädliche Kohlendioxid-Emissionen.

Ob eine bahnbrechende Erfindung klimaschützender Gegenstände, oder ein gemaltes Bild davon, was die Stadt Köln fürs Klima tun kann – gute Ideen sind gefragt. Auch ein eigenes Video oder eine Klasse Aktion in Sachen Klimaschutz samt Dokumentation sind gefragt. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Die jeweils besten Vorschläge werden mit tollen Preisen belohnt. Für Schulklassen gibt es zum Beispiel ein Besuch eines KEC-Spiels mit der gesamten Klasse

zu gewinnen, ein Klassenausflug „hinter die Kulissen der KVB“ inklusive Fahrschule oder einen ganzen Tag im Kölner Zoo, natürlich mit einem Besuch im Zoo-Restaurant. Als Einzelpreis winkt ein cooles Fahrrad, eine Jahreskarte für den Kölner Zoo für Schüler und einen Erwachsenen oder ein Gutschein über 50 Euro bei der Mayerschen Buchhandlung.

Mitmachen dürfen alle Schüler der vierten Klasse in Köln. Vorschläge bitte mit Namen, Alter, Klasse, Schule und Adresse bis zum **6. Mai 2011** senden an:

**KVB AG / Marketing – Frau Sondermanns  
Scheidweiler Straße 38 | 50933 Köln**

Alle Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Die eingereichten Werke werden nicht zurückgeschickt; die KVB behalten sich vor, sie auch nach dem Wettbewerb zum Beispiel für Ausstellungen zu nutzen.

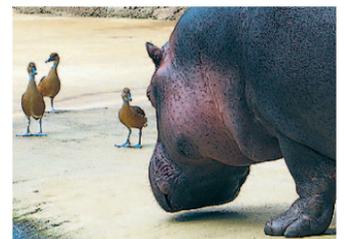
**Weitere Infos zum Schüler-Ticket:**

www.kvb-koeln.de



Köln und Umgebung bieten viele Ausflugsziele für Groß und Klein, die bequem mit Bus und Bahn erreicht werden können. Einige der schönsten Ziele stellen wir in jeder Ausgabe von KölnTakt vor.

### STATION 1 Kölner Zoo



Kein Geheimtipp aber immer einen Besuch wert: der Kölner Zoo. Gerade im Frühling lockt der Nachwuchs – etwa bei den Schwarzferrenantilopen. Ab dem 15. April geht es außerdem tierisch anatomisch zu: Gunther von Hagens Ausstellung „Körperwelten der Tiere“ ist zu Gast.

€ 15,00 (ERWACHSENE), 7,50 (KINDER) (PREISE OHNE AUSSTELLUNG)  
⌚ TÄGLICH 9 – 18 UHR  
📍 ZOO/FLORA – LINIE 18, BUSLINIE 140  
🌐 WWW.KOELNERZOO.DE

### STATION 2 Kölner Seilbahn



Vom tierischen Vergnügen ist es nur ein kurzer Sprung in die Lüfte. Denn direkt gegenüber des Zoos hält die Kölner Seilbahn. Von den Gondeln aus, lässt sich ganz Köln überblicken. Bereits seit dem 23. März sind die 44 Gondeln über Köln wieder im Einsatz. Aufgrund der positiven Resonanz bietet die Kölner Seilbahn übrigens auch wieder gemeinsam mit dem Standesamt Trauungen in der Gondel an.

€ 4,00 PRO FAHRT, 6,00 FÜR HIN- UND RÜCKFAHRT, 2,40 / 3,50 (KINDER)  
⌚ TÄGLICH 10 – 18 UHR (BIS 6. 11.2011)  
📍 ZOO/FLORA – LINIE 18  
🌐 WWW.KOELNER-SEILBAHN.DE

### STATION 3 Rheinpark Köln



Wer Kinderherzen im Anschluss an die Gondelfahrt noch weiter hochschlagen lassen will, der macht noch einen Abstecher in den Rheinpark. Entweder einfach entspannen, während die Kinder auf dem großen Spielplatz toben oder alle zusammen eine Tour in der kleinen Bimmelbahn machen. Spaß ist in jedem Fall garantiert!

📍 TANZBRUNNEN – BUSLINIE 150  
BAHNHOF DEUTZ/MESSE: LINIEN 1, 9  
DEUTZ/KÖLNARENA: LINIEN 3, 4  
🌐 WWW.STADT-KOELN.DE/6/GRUEN/RHEINPARK



„Der Stadtbahnanschluss wertet das gesamte Areal und die dortigen Immobilien auf. Das Engagement der Unternehmer hat sich gelohnt.“

JENS KULICKE, GESCHÄFTSFÜHRER PORTFOLIO MANAGEMENT, DIC

ZUR LINIE 5



# Mit Tempo zur Ausbildung

Noch wenige Minuten bis zum ersten Date. Der 19-jährige Abdullah steht im Ossendorfer Foyer des Internetdienstleisters QSC und wartet. Reden möchte er gerade lieber nicht, die Aufregung. Um ihn herum strömen immer mehr Jugendliche herein. Sie kommen zum ersten „Speed Day“, einem Wettbewerb, den die Unternehmen QSC, Ikea, Elbe, Energiebau Solarsysteme und die KVB erstmals gemeinsam veranstalten. Das ganze ist Teil eines Konzeptes zur Rekrutierung von Nachwuchskräften. „Die Zeiten, wo wir aus einer Fülle von Bewerbern die besten abgeschöpft haben, sind vorbei“, sagt Thomas Kintgen, Leiter Personalgewinnung bei der KVB. „Wir müssen einen Schritt auf Bewerber zugehen.“

**NEUE WEGE.** Beim „Speed Day“ geht alles etwas schneller – und formloser. In zehnmütigen Gesprächen haben Ausbilder und Azubi-Anwärter Gelegenheit, sich zu beschnuppern. Auch den Verkehrsbetrieben fiel es zuletzt schwer, Stellen mit geeigneten Kandidaten zu besetzen. „Bei manchen Berufen sind die Bewerberzahlen rückläufig, bei anderen fehlt die Qualifikation“, sagt Manuela Georgi, die bei der KVB die kaufmännische

Beim ersten „Speed Date“ konnten sich Unternehmen und Bewerber ungezwungen beschnuppern – mit Erfolg.

Berufsausbildung leitet. Die vereinfachte Kontaktaufnahme soll Abhilfe schaffen. Eine ähnliche Aktion war bereits von Erfolg gekrönt: „Wir hatten einen Kandidaten, den wir wegen seiner Zeugnisnoten eher nicht zum Gespräch eingeladen hätten“, erinnert sich Kintgen. „Aber er hat einen guten Eindruck gemacht, kam zum Einstellungstest und wurde schließlich auch eingestellt.“

Davon sind die meisten Jugendlichen im Foyer noch weit entfernt. Einer von ihnen, Björn Gottschlich, hat es

dagegen geschafft. Der 17-Jährige ist im zweiten Lehrjahr zum Kfz-Mechaniker. Er und andere KVB-Azubis kümmern sich um die Gäste. Sie beantworten ihre Fragen, erzählen von der Arbeit und haben gute Tipps für die Bewerbung. „Mir hätte so eine Veranstaltung bei der Suche sehr geholfen“, sagt Gottschlich. Hinter ihm kommt Abdullah aus dem KVB-Büro. Erleichtert. Das Gespräch war gut, sagt er. Wie es weitergeht? Er hat ein Schreiben bekommen, das seine Teilnahme bescheinigt. „Wenn ich mich bewerbe, lege ich das dazu.“

Mit dem ersten „Speed Day“ war die KVB „durchaus zufrieden“, resümiert Manuela Georgi später. Insgesamt 55 Kandidaten haben sich vorgestellt. Viele wären nur aufgrund ihrer Zeugnisse wohl nicht zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen worden, sagt die Ausbilderin. Vor allem Fehlzeiten, Verspätungen und schlechte Kopfnoten verbauen Bewerbern den Weg. Im Gespräch konnten dagegen einige Kandidaten punkten: Die Kölner Verkehrs-Betriebe wollen zwischen sechs, vielleicht auch acht zum Einstellungstest einladen sowie einen Praktikumsplatz vergeben. Im Herbst wird wahrscheinlich ein weiterer „Speed Day“ folgen, kündigt Thomas Kintgen an. „Vielleicht sogar mit noch mehr Unternehmen.“

**Ausbildung – Investition in die Zukunft**  
Um ihren Kunden einen umfassenden Service zu bieten, investieren die Kölner Verkehrs-Betriebe in die intensive Ausbildung und Entwicklung ihrer Mitarbeiter. Informationen zum Thema Ausbildung gibt es unter:  
[www.kvb-koeln.de/german/unternehmen/mitarbeiter/ausbildung\\_neu.html](http://www.kvb-koeln.de/german/unternehmen/mitarbeiter/ausbildung_neu.html)



Björn Gottschlich (links) konnte Abdullah wichtige Bewerbungstipps geben.

## KurzTakt

### MITMACHEN Zehn Jahre Girls' Day

Am 14. April findet zum zehnten Mal der bundesweite Girls' Day statt. Auch die Kölner Verkehrs-Betriebe bieten an diesem „Mädchenzukunftstag“ erneut Schülerinnen ab der 6. Klasse die Möglichkeit, sich für technische Ausbildungsberufe zu informieren. Am Girls' Day öffnen sich für die angemeldeten Teilnehmerinnen die Tore zum gemeinsamen Ausbildungszentrum von KVB und Rhein-Energie am Parkgürtel 24. Neben Besichtigungen des Wasserwerks Weiler und der KVB-Hauptwerkstatt in Weidenpesch können die Teilnehmerinnen bei Besuchen in der Elektronik- oder Metallwerkstatt ihr Geschick unter Beweis stellen. Anmelden können sich interessierte Schülerinnen bis zum 8. April über das Internet.

[www.kvb-koeln.de/german/cityservice/girlsday09.html](http://www.kvb-koeln.de/german/cityservice/girlsday09.html)

### ERFOLGREICHE AKTION

### Keine Kurzen für Kurze



KVB-Vorstandssprecher Jürgen Fenske (links) stellt die neue Mottobahn „Keine Kurzen für Kurze!“ am Neumark vor.

Mit einer Themenbahn unterstützen die Kölner Verkehrs-Betriebe die Aktion „Keine Kurzen für Kurze!“ Vor allem an den jecken Karnevalstagen war die Bahn mit dem auffälligen Aufdruck auf den Linien 1 und 7 unterwegs, um auf die Gefahren von Alkoholmissbrauch aufmerksam zu machen. Aktuell trinken etwa ein Drittel der deutschen Jugendlichen von 15 bis 17 Jahren regelmäßig Alkohol. Riskantes Trinken nimmt zu, so etwa das „Rauschtrinken“. Zusätzlich zu den gesundheitlichen Auswirkungen ist die Gefahr von Unfällen im Straßenverkehr durch den Einfluss von Alkohol besonders hoch.

## GEWINNEN MIT SUDOKU



JETZT AUCH IM INTERNET!  
NUTZEN SIE DAS E-MAGAZIN UNTER:  
[WWW.KVB-KOELN.DE/GERMAN/SPEZIAL/KOELNTAKT.HTML](http://WWW.KVB-KOELN.DE/GERMAN/SPEZIAL/KOELNTAKT.HTML)

Eine externe Festplatte mit 2.000 Gigabyte (GB) der Marke TrekStor, eine externe Festplatte mit 1.000 GB, 3 x 2 Karten der Tanzshow „Troja – orientalische Tanzshow um die größte Legende der Antike“, zehn USB-Sticks mit acht GB und fünf Lexika Kölner Straßennamen werden unter den

Einsendern kompletter Lösungen verlost – doppelte Chance bei beiden gelösten Rätseln. Einsendeschluss: Freitag, 30. April 2011, an KVB Unternehmenskommunikation, Scheidweilerstr. 38, 50933 Köln. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

1	7		5		9	2	9	7		8	3	
5		2		1				8	4	9	1	
			8	9	1				6		9	
		4		1							2	
		3								5	3	
				9						1	7	
				6	8	2			3		5	
		1			9			2	9	4		
6					3	7		1		8	5	9

